

statistik.aktuell

Steigende Berufstätigkeit von älteren Frankfurterinnen und Frankfurtern

Fast 50 % mehr Beschäftigte der Generation 60plus

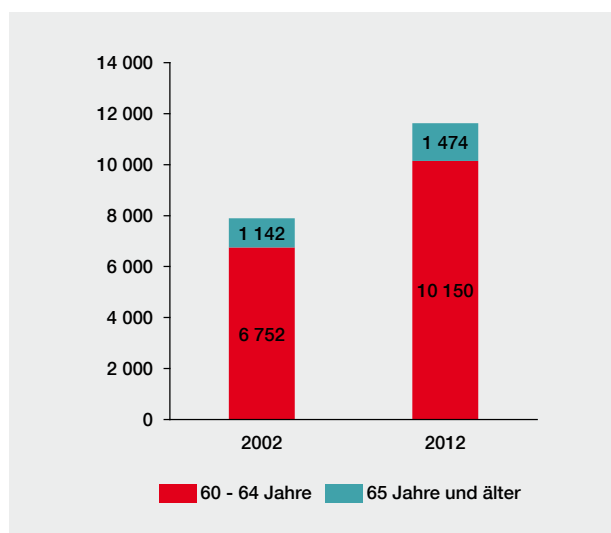
Mitte 2012 gingen 247640 Frankfurterinnen und Frankfurter einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung¹ nach, 16456 mehr als zehn Jahre zuvor. Deutlicher als dieses Beschäftigungsplus von 7,1 % war aber das Beschäftigungsplus der 60-Jährigen und Älteren. So waren Ende Juni 2012 11624 Frankfurterinnen und Frankfurter der Generation 60plus sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das waren 3730 Beschäftigte bzw. 47,3 % mehr als noch im Juni 2002. Ihr Anteil an allen Beschäftigten hat sich parallel von 3,4 % auf 4,7 % erhöht.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort) am 30. Juni 2002 und 2012: Unter und ab 60 Jahren

Altersgruppe	2002	2012
Insgesamt	231 184	247 640
davon		
unter 60 Jahre	223 290	236 016
60 Jahre und älter	7 894	11 624

Die meisten älteren Beschäftigten waren zwischen 60 und 64 Jahren alt. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass der Anteil der Beschäftigten, die 65 Jahre und älter sind, steigt, wenn die sukzessive Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre stärker greift.²

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort) am 30. Juni 2002 und 2012: Altersgruppen der Generation 60plus



¹ Betrachtet werden sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Frankfurt am Main zur Jahresmitte. Das sind ca. 70 % der Erwerbstätigen. Nicht berücksichtigt werden z.B. ausschließlich geringfügig Entlohnte, Beamtinnen und Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige.

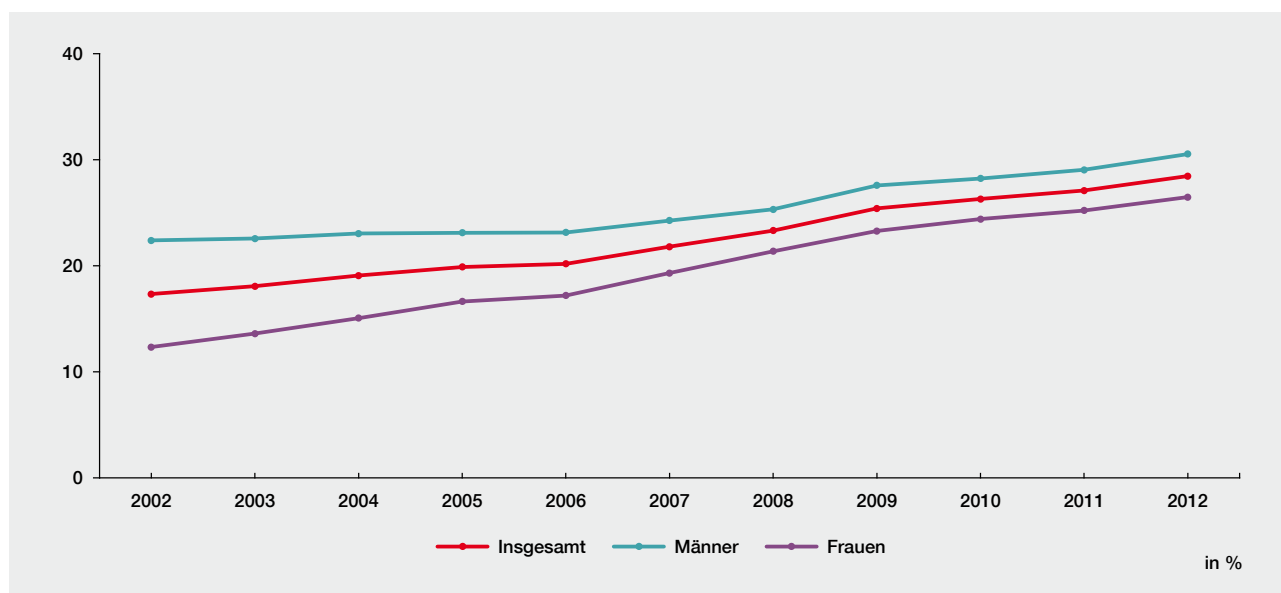
² Zwischen 2012 und 2029 wird das Renteneintrittsalter sukzessive auf 67 Jahren erhöht.

Die Erwerbsbeteiligung der 60- bis 64-Jährigen ist deutlich gestiegen, ...

Nicht nur die Zahl der älteren beschäftigten Frankfurterinnen und Frankfurter hat sich erhöht, kontinuierlich gestiegen ist auch die Beschäftigtendichte³. Der Anteil der 60- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an allen 60- bis 64-jährigen Frankfurterinnen und Frankfurtern ist zwischen Mitte 2002 und 2012 von 17,3 % auf 28,5 % gestiegen. An dieser Entwicklung zeigt sich, dass der Anstieg

der Beschäftigung Älterer nicht allein Ergebnis einer älter werdenden Bevölkerung und daraus folgend von älter werdenden Beschäftigten ist, sondern sich auch die Erwerbsbeteiligung der Generation 60plus erhöht hat. Eine nicht unerhebliche Rolle spielten und spielen die Rentenreformen, die das gesetzliche Renteneintrittsalter von 60 (Frauen, Arbeitslose) bzw. 63 Jahren (langjährig Versicherte) sukzessive auf 65 bzw. 67 Jahren angehoben haben bzw. bis zum Jahr 2029 anheben werden.

Beschäftigtendichte (Wohnort) zwischen 30. Juni 2002 und 2012: 60- bis 64-jährige Frauen und Männer



Geschlecht	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	in %										
Insgesamt	17,3	18,1	19,1	19,9	20,2	21,8	23,3	25,4	26,3	27,1	28,5
Männer	22,4	22,6	23,0	23,1	23,1	24,3	25,3	27,6	28,2	29,0	30,5
Frauen	12,3	13,6	15,1	16,6	17,2	19,3	21,4	23,3	24,4	25,2	26,5

... geschlechtsspezifische Unterschiede gleichen sich an

Der Anstieg der Erwerbsbeteiligung Älterer war bei Männern und Frauen unterschiedlich stark ausgeprägt. So stieg die Beschäftigtendichte der 60- bis 64-jährigen Männer zwischen Mitte 2002 und 2012 von 22,4 % auf 30,5 % an. Im gleichen Zeitraum hat sich die Beschäftigtendichte älterer Frauen mehr als verdoppelt, von 12,3 % auf 26,5 %. Anders ausgedrückt: Heute sind drei von zehn Männern und jede vierte 60- bis 64-jährige Frau sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

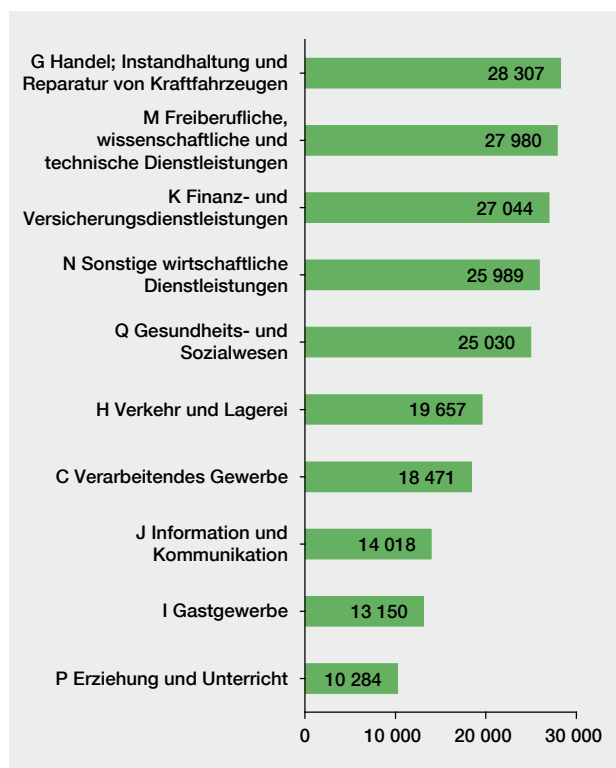
Die meisten Frankfurterinnen und Frankfurter arbeiten im Handel, die Generation 60plus ist am häufigsten im Gesundheits- und Sozialwesen beschäftigt

Ein Vergleich der zehn Wirtschaftsabschnitte⁴, in denen die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiteten mit den zehn Wirtschaftsabschnitten, in denen die meisten Beschäftigten, die 60 Jahre und älter sind arbeiteten, zeigt Ähnlichkeiten und Unterschiede. Gut vier Fünftel der Beschäftigten insgesamt (84,8 %) und der Beschäftigten der Generation 60plus (81,2 %) arbeiteten

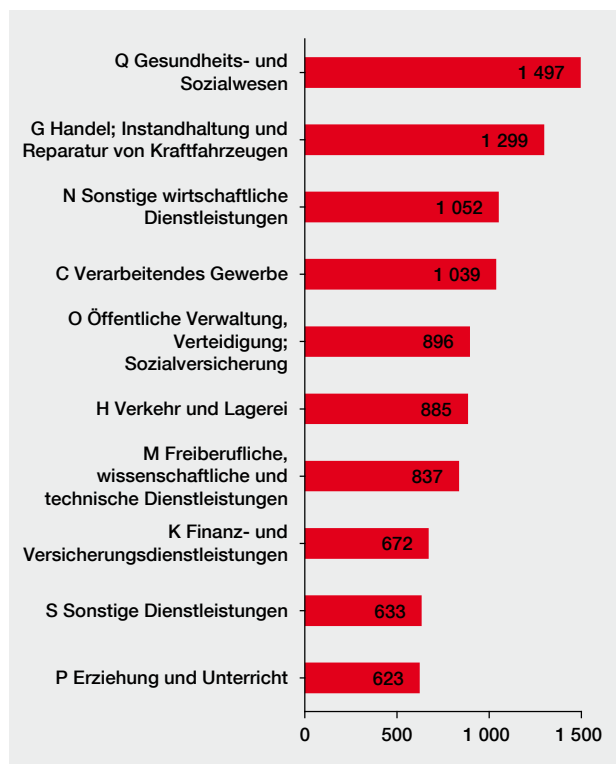
³ Es werden die Beschäftigtendichten für die 60- bis 64-Jährigen betrachtet. Die Berechnung von Beschäftigtendichten für über 65-Jährige ist wegen der nach oben offenen Altersklasse der Beschäftigten nicht sinnvoll.

⁴ Es gibt insgesamt 21 Wirtschaftsabschnitte.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort) am 30. Juni 2012: Die zehn am stärksten besetzten Wirtschaftsabschnitte



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der Generation 60plus (Wohnort) am 30. Juni 2012: Die zehn am stärksten besetzten Wirtschaftsabschnitte



Mitte 2012 in zehn jeweils am stärksten besetzten Wirtschaftsbereichen. Acht von diesen zehn Wirtschaftsbereichen finden sich in beiden Gruppen, allerdings unterschiedlich positioniert. So waren die meisten Frankfurterinnen und Frankfurter im Handel (Wirtschaftsabschnitt G) beschäftigt, gefolgt von den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) und den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K). Bei den älteren Beschäftigten sah es etwas anders aus. Zwar arbeiteten auch hier viele Beschäftigte im Handel (1 299), der allerdings hinter den 1 497 älteren Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen (Q) an zweiter Stelle stand. Ebenfalls mehr als 1 000 Beschäftigte der Generation 60plus arbeiteten in der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N), z.B. bei der Straßen- und Gebäudereinigung oder bei Wach- und Sicherheitsdiensten und im Verarbeitenden Gewerbe (C).

Die Beschäftigungsschwerpunkte der Generation 60plus waren in den letzten zehn Jahren stabil

Trotz unterschiedlicher Klassifikationen der Wirtschaftszweige (1993 und 2008) zeigten sich bei einem wirtschaftlich tiefer gegliederten Vergleich der zehn am stärksten besetzten Wirtschaftsgruppen⁵ der Generation 60plus in den Jahren 2002 und 2012 große Ähnlichkeiten. Die Beschäftigungsschwerpunkte der älteren Frankfurterinnen und Frankfurter waren im Zeitverlauf stabil. Besonders deutlich wird dies bei den Wirtschaftsgruppen Öffentliche Verwaltung und Gesundheitswesen (WZ 1993) bzw. Krankenhäuser (WZ 2008), in denen Mitte 2002 und 2012 jeweils die meisten älteren Frankfurterinnen und Frankfurter beschäftigt waren.

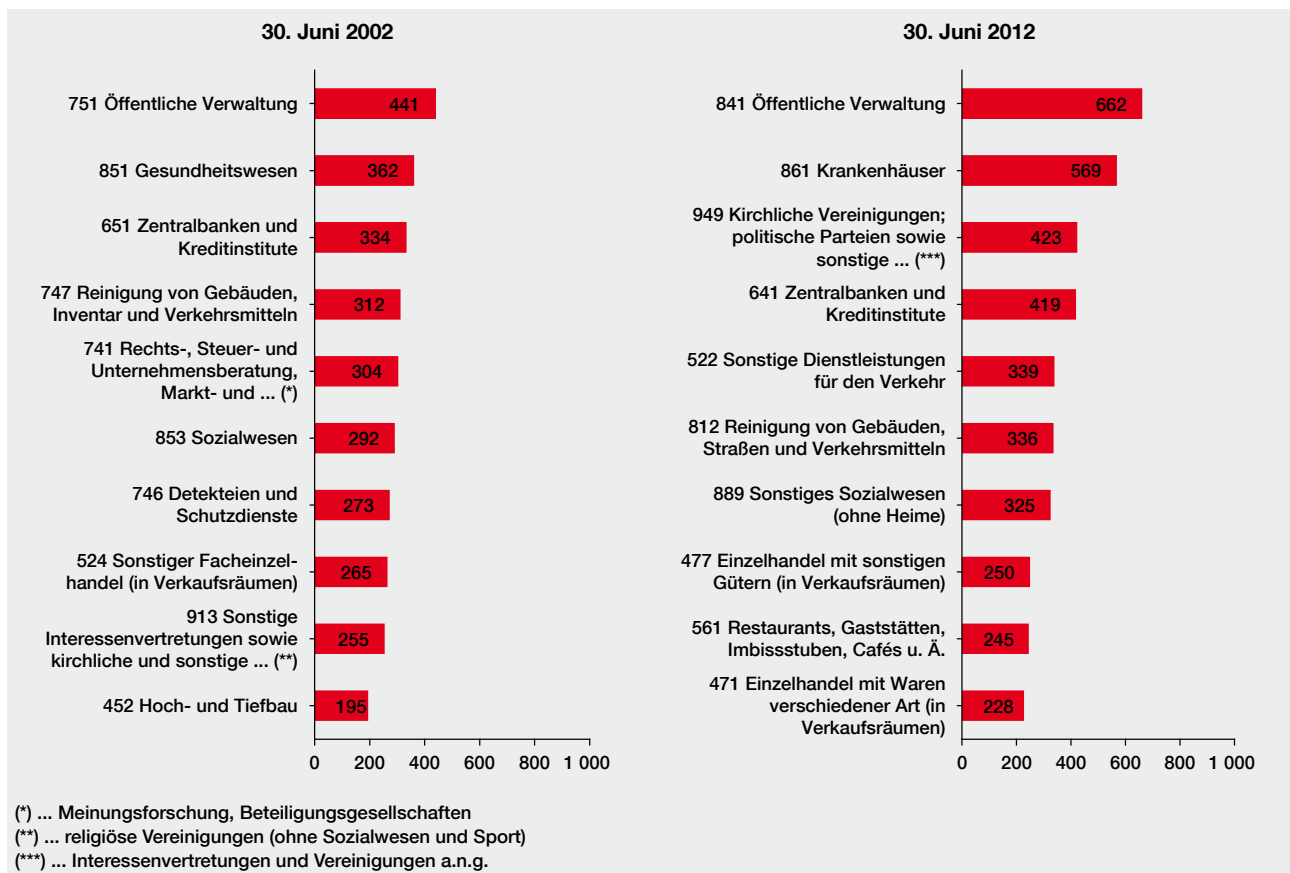
Beschäftigung der Generation 60plus – Tendenz steigend

Demografisch bedingt wird die Zahl der älteren Beschäftigten zunehmen, wenn zukünftig die Generation Baby Boomer das sechste Lebensjahrzehnt erreicht. Die sukzessive Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre für eine abschlagsfreie Inanspruchnahme der Altersrente zusammen mit einem Bewusstseinswandel der älteren Beschäftigten werden zusätzlich dazu führen, dass sich die Beschäftigtendichte der Generation 60plus weiter erhöht und damit auch die Zahl der Beschäftigten.

Diese Entwicklung stellt die Betriebe vor veränderte Herausforderungen. Gesucht werden nicht länger Modelle für den früheren Ruhestandseintritt, sondern für ein längeres, zufriedenstellendes Er-

⁵ Es gibt insgesamt 272 Wirtschaftsgruppen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der Generation 60plus (Wohnort) am 30. Juni 2002 und 2012: Die zehn am stärksten besetzten Wirtschaftsgruppen



werbsleben. Mit der Weiterentwicklung von altergerechten Arbeitsplätzen, Arbeitszeitmodellen und Fortbildungsangeboten speziell für die Zielgruppe der älteren Beschäftigten könnte zugleich auch der prognostizierte Fachkräftemangel gemildert werden. Im Blick sollten aber nicht nur die älteren Be-

schäftigten, sondern auch die älteren Arbeitslosen stehen.⁶ Zwar ist für ältere Beschäftigte das Risiko arbeitslos zu werden niedrig(er), aber einmal arbeitslos, ist die Chance der Wiedereingliederung in das Erwerbsleben deutlich geringer als für andere Altersgruppen.⁷ Gt

⁶ Die Arbeitslosendichte der arbeitslosen Frankfurterinnen und Frankfurter betrug Mitte 2012 5,4 %, die der älteren Arbeitslosen zwischen 60 und 64 Jahren war mit 4,4 % geringer.

⁷ Vgl. Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Arbeitsmarktberichterstattung. Der Arbeitsmarkt in Deutschland, Ältere am Arbeitsmarkt, Nürnberg 2012.

